



Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. November 2023 Matterhornstraße 37-39, 14129 Berlin

Zur Mitgliederversammlung wurde ordentlich eingeladen mit dem Schreiben vom Oktober 2023 unter Beifügung der Tagesordnung.

Anwesende: Manfred Lösch (Vorsitzender), Lukas Pellio (Schatzmeister), Elisabeth Schulze (Schriftführerin), Rainer Weitzel (Stellvertretender Vorsitzender), Klaus de Boor, Hans Zimmermann, Martin Johannes Wolf, Jürgen Janitza, Thomas Dietrich Lehmann, Dr. Frank Fechner (Landespfarrer für Gefängnisseelsorge) Gottfried Schneider, Ilse Schneider
Entschuldig wegen Krankheit: Felix Sens (Stellvertretender Vorsitzender)

Die Sitzung beginnt um 18:00 Uhr. Der Vorsitzende stellt die Ordnungsgemäßheit der Einladung zur heutigen Mitgliederversammlung fest. Zur Tagesordnung gibt es keine Wortmeldung. Die Leitung der heutigen MV übernimmt der stellvertretende Vorsitzende Rainer Weitzel aufgrund des krankheitsbedingten Stimmverlustes des Vorsitzenden.

TOP 0 Vorstellungsrunde

Zu TOP 1 Protokoll der MV 2022

(unter www.kig-ev.de in der Rubrik Aktuelles zu finden)

Es gibt keine Äußerungen zum Protokoll. Das Protokoll wird ohne Gegenstimme angenommen.

Zu TOP 2 Jahresbericht durch den Vorsitzenden Manfred Lösch

(schriftliche Anlage 1)

Der Jahresbericht wurde als Anlage zur Einladung versandt. Der Jahresbericht wird von den Anwesenden interessiert diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 3 Finanzbericht des Schatzmeisters Lukas Pellio

(schriftliche Anlage 2)

Der Bericht findet sich auch auf der Webseite. Der Schatzmeister erläutert überblicksartig die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres. Genaueres ist im Bericht nachzulesen.

Anfrage von Thomas Dietrich Lehmann: Parochiales Kirchensystem verschiebt sich hin zur Diakonie, so die derzeitige These. Sollte sich damit nicht auch ein Verein wie KiG befassen? Es muss diskutiert werden, inwieweit Kirchengemeinden, Kirchenkreise, JVA's zusammenarbeiten können.

Frage: Welche Bedarfe gibt es? Maßregelvollzug?

Frage an den Schatzmeister: Wie viele Mitglieder gibt es aktuell? Antwort: Derzeit hat der Verein 47 Mitglieder.

Zu TOP 4 Bericht der Kassenprüfer Dr. Daniel Krause und Dr. Frank Fechner

Die Kassenprüfer haben die Jahresrechnung 2022 geprüft und ohne Beanstandungen am 19.11.2023 das Testat erteilt. Das unterschriebene Testat liegt vor.

Zu TOP 5 Entlastung des Vorstandes

Der Kassenprüfer Frank Fechner beantragt die Entlastung des Vorstandes. Mit 4 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen wird die Entlastung des Vorstandes beschlossen.

Zu TOP 6 Neuwahl des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre + Neuwahl

Für die Wahl übernimmt Thomas Dietrich Lehmann zeitweise die Leitung. Es wird einstimmig beschlossen öffentlich und einzeln abzustimmen:

Manfred Lösch wird wieder als Vorsitzenden kandidieren für weitere zwei Jahre.

Manfred Lösch wird mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Zur Wahl des Stellvertretenden Vorsitz stehen die zwei bisherigen Stellvertretenden Vorsitzenden (Felix Sens, Rainer Weitzel).

Felix Sens wird mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Rainer Weitzel wird mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Lukas Pellio wird wieder als Schatzmeister kandidieren.

Lukas Pellio wird mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Schatzmeister gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Elisabeth Schulze erklärt, dass sie als Schriftführerin ihr Amt abgeben wird. Martin Johannes Wolf erklärt sich bereit, für das Amt als Schriftführer zu kandidieren.

Er wird mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Schriftführer gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Zu TOP 7 Tätigkeits - und Erfahrungsberichte der durch KiG finanzierten Mitarbeitenden

Die Berichte liegen schriftlich vor und stehen allen zur Verfügung.

Jürgen Janitza berichtet noch einmal kurz von dem guten auch ökumenischen Team in der JVA Moabit. Er freut sich auf die weitere Arbeit. Auch Rainer Weitzel berichtet freudig und positiv von der Arbeit.

Thomas Dietrich Lehmann berichtet, dass die gewachsenen Strukturen vor Ort sich verändern werden. Ab April wird es einen Generationenwechsel geben, da er aufhören wird und auch Rainer Weitzel ab April 2024 nicht mehr in Moabit tätig sein wird. Thomas Dietrich Lehmann legt die Nachwuchsförderung dem Verein ans Herzen. Er erzählt von dem Tag der Vikar*innen, der ökumenisch konzipiert wurde von Johannes Wolf und ihm selbst.

Der Landespfarrer signalisiert, dass er an diesem Prozess weiter beteiligt sein möchte. Wichtig sei es, an der Uni dranzubleiben sowie perspektivisch auch den Jugendvollzug und den Frauenvollzug in die Ausbildungskonzepte mit einzubeziehen.

Zu TOP 8 Verschiedenes

Anregung vom Vorstand: MV-Terminierung schrittweise auf den Frühling zu verlegen, da das für den Schatzmeister sinnvoller in der Planung sei.

Die MV stimmt zu, die nächste ordentliche Mitgliederversammlung bereits nach der Sommerpause zu terminieren.

Frau Schneider, erinnert daran, dass für kostenlose Exemplare der Zeitschrift Chrismon für Gefangene Spenden an das „Freiabo für Gefangene e.V.“ erbeten werden. Sie verteilt Überweisungsträger.

Die Mitgliederversammlung endet um 20:05 Uhr.



Manfred Lösch, Vorsitzender



Elisabeth Schulze, Schriftführerin

Im Anhang folgen die zur Mitgliederversammlung vorgelegten Berichte



Bericht des Vorstands für die Mitgliederversammlung 2023 am 30.11.2023 in Berlin Schlachtensee, Matterhornstr. 37/39

vorgelegt vom Vorsitzenden Manfred Lösch zu den Vereinsaktivitäten und zur Geschäftsführung durch den Vorstand, der in dieser MV satzungsgemäß zu entlasten sein wird.

In diesem Jahr, in dem der Verein im Februar bereits 25 Jahre bestand, hat der Vorstand die Mitglieder sowie Freunde und Freundinnen des Vereins zunächst im Februar durch einen Rundbrief über aktuelle Entwicklungen informieren können. Ein zweiter Rundbrief ist gleichzeitig mit der Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung verschickt worden. Das Protokoll und die Berichte zur Mitgliederversammlung 2022 sind auch weiterhin auf der Internetseite des Vereins abrufbar.

Das diesjährige Protokoll und alle Berichte werden wir wiederum zeitnah dort einstellen.

Ein Benefizkonzert wie im Vorjahr konnten wir 2023 nicht organisieren. Jedoch durften wir uns wieder über besondere Zuwendungen freuen. Da ist zum einen die Stiftung der Familie Wölffer zu nennen und zum anderen eine Reihe von Einzelspenden, die zum Teil noch auf die Initiativen unseres im Mai 1922 verstorbenen Mitglieds Pfr. i.R. Eckart Wragge zurückgehen. Weitere außergewöhnliche Spenden wurden von der Familie anlässlich des Todes von Sigrid Horstkotte im April dieses Jahres initiiert. Die Angehörigen unseres 2015 verstorbenen Gründungsmitglieds und langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Hartmuth Horstkotte hatten in einem Beileger zur Todesanzeige um Spenden gebeten für die Vereine Asyl in der Kirche e.V. und Kirche im Gefängnis e.V., wofür wir sehr dankbar sind.

Zum Vorstand gehört seit der letzten Mitgliederversammlung nun als einer der zwei stellvertretenden Vorsitzenden Rainer Weitzel, der ehrenamtlich schon länger auch in der Evangelischen Seelsorge in der JVA Moabit mitarbeitet. Ab dem 1.8. dieses Jahres ist unser anderer stellvertretender Vorsitzender Pfr. Felix Sens von der Landeskirche für den Rest seines Entsendungsdienstes ebenfalls mit der Seelsorge in der JVA Moabit beauftragt worden.

Die **Arbeit des Vorstands** gestaltete sich im zurückliegenden Jahr weiterhin nicht einfach, da durch die engagierte Arbeit aller noch berufstätigen Mitglieder jeweils an ihrem Dienort Terminvereinbarungen auch für digitale Treffen schwierig sind.

Von Januar bis Ende November hat der Vorstand insgesamt sechs Sitzungen abgehalten, davon fünf via Internet und nur eine vor der Mitgliederversammlung in persönlicher Begegnung. Im Wesentlichen erledigt der Vorstand seine Aufgaben per E-Mail, Post oder telefonisch.

Für die Funktion der Kassenprüfer standen diesem Jahr dankenswerterweise wieder RA Dr. Daniel Krause und neu der Gefängnisseelsorger Dr. Frank Fechner (JVA Luckau-Duben) zur Verfügung. Dr. Frank Fechner ist jüngst von der Kirchenleitung der EKBO auch zum Landespfarrer für die Gefängnisseelsorge berufen worden und hat die Nachfolge des in den Ruhestand verabschiedeten Pfarrers in der JVA Heidering, Uwe Breithor, angetreten.

In der Mitgliederversammlung im November 2023, für die dieser Bericht bestimmt ist, steht satzungsgemäß die Neuwahl des Vorstands an. Neben den bisherigen Mitgliedern des Vorstands konnte Pfr. Martin Johannes Wolf als Interessent an der Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden. Er wird voraussichtlich ab Januar 2024 eine Pfarrstelle in der Berliner Gefängnisseelsorge übernehmen.

Die Arbeit des Vorstands war naturgemäß wieder bestimmt von den Themen: a) Personalia, b) Finanzen und c) Öffentlichkeitsarbeit.

Zu a) Personalia

Die Stellenausstattung der Gefängnisseelsorge in der EKBO hat sich im Berichtszeitraum nur geringfügig verändert.

Zum Ende des Jahres 2022 musste Pfr. Martin Johannes Wolf seinen Entsendungsdienst in der JVA Moabit beenden, um den Rest seiner Entsendungszeit in einer Kirchengemeinde tätig zu sein. Sein Auftrag für das Vollzugskrankenhaus Plötzensee im Umfang von 25% einer Regelarbeitszeit blieb davon unberührt und wird von KiG bis Ende 2023 finanziert

In Moabit wurde wiederum eine halbe befristete Entsendungsstelle durch Pfarrerin i.E. Sarah Stooß besetzt.

Wie bereits in den Vorjahren hat sich unser Förderverein mit Zuwendungen im Rahmen der satzungsgemäßen Grenzen zugunsten der Seelsorge in der JVA Moabit, der JVA Tegel und der JVA des Offenen Vollzugs mit seinen vier Standorten engagieren können:

1. 1) Seit dem 1. Oktober 2021 ist der ordinierte Gemeindepädagoge **Martin Johannes Wolf** mit 25% der RAZ mit der Wahrnehmung der Seelsorge im Haftkrankenhaus Plötzensee beauftragt. Die Personalmittel dafür hat KiG der Landeskirche bis Ende 2023 zugesagt.
2. 2) Ab 1.1.2023 ist **Pfarrerin i.E. Sarah Stooß** mit halber befristeter Entsendungsstelle mit der Seelsorge in der JVA Moabit beauftragt. Dafür konnte KiG e.V. für die Dauer von zwei Jahren die Hälfte der Personalkosten zusagen.
Inzwischen ist Pfarrerin Stooß im Mutterschutz und wird ihren Entsendungsdienst nach Rückkehr aus der Elternzeit fortsetzen.
3. 3) Für die Übergangszeit zwischen Beginn des Mutterschutzes und Beginn der anderweitig finanzierten Elternzeit hat KiG e.V. der Landeskirche wiederum eine Mitfinanzierung für die Vertretung durch **Pfr. i.E. Felix Sens** zugesagt.
4. 4) Für den Pädagogen **Jürgen Janitza** (JVA Moabit) ist die Honorar- Vereinbarung über den 31.12.22 hinaus für ein weiteres Jahr verlängert worden und wird voraussichtlich auch wiederum verlängert.
5. 5) Für die JVA Tegel stand anstelle der ausgeschiedenen Diplom-Theologin **Anna Behnke**, seit dem 1. Januar 2023 Frau **Michaela Dörr** als Honorarkraft zur Mitarbeit in der Seelsorge zur Verfügung. Sie ist allerdings bereits nach einem halben Jahr ausgeschieden.
6. 6) Die Vereinbarung mit der Theologie-Studentin **Anna Seidel** als weitere von KiG finanzierte Honorarkraft im Tegeler JVA-Pfarramt wurde vorerst bis August 2023 verlängert.

7. 7) Seit dem 1. April 2023 (zunächst befristet bis Ende März 2024) arbeitet honoriert durch KiG e.V. Frau **Katharina Steinker** in der Seelsorge in der JVA Moabit mit. Für sie hat der Förderverein auch einen Teil der Kosten für eine Seelsorge- Fortbildung zugesagt.
8. 8) Auch die Wahrnehmung der Seelsorge und pfarramtlicher Aufgaben in der **JVA des Offenen Vollzugs** im Rahmen einer Ruhestandsbeauftragung durch mich hat weiterhin Bestand. Damit verbunden ist zwar keine Honorarzahung, aber eine monatliche Aufwands- pauschale in Höhe von 159,- EUR.

Auch weiterhin wird der Vorstand sich verstärkt um Nachwuchsgewinnung für die Mitarbeit in der Gefängnisseelsorge bemühen, zumal die finanzielle Ausstattung weiterhin eine Ausweitung des fördernden Engagements zulässt.

Wie bereits im Vorjahr berichtet hat es durch KiG eine Reihe von Initiativen gegeben, mit denen die Seelsorger*innen in den Justizvollzugsanstalten ermuntert worden sind, **Förderungsbedarf und Projektideen** zu benennen.

Daraufhin sind bisher 18 Anträge mit einem Gesamtvolumen von über 117.000 EURO eingegangen

Inzwischen hat der Vorstand alle Anträge beraten und z.T. bewilligt. Für etliche Vorhaben mussten Rückstellungen von Mitteln vorgenommen werden, weil sie sich nicht so schnell umsetzen lassen bzw. weil sie auf Jahre angelegt sind. Zum Teil ist die Realisierung auch durch mangelhafte Rahmenbedingungen insgesamt fraglich. In dieser MV wird darüber ausführlicher zu berichten sein.

Zu b) **Finanzen** (dazu gibt es einen gesonderten Bericht des Schatzmeisters Lukas Pellio)

Zu c) **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie im Vorjahr hat sich die Öffentlichkeitsarbeit des Vorstandes wiederum im Wesentlichen beschränkt auf die Pflege der Internetseite und die Werbung für den Verein durch persönliche Ansprachen.

Eine Neuauflage des Flyers haben wir bisher nicht umgesetzt, da wir zu erwartende notwendige Änderungen erst berücksichtigen wollen.

Dankbar sind wir wiederum dem **Ehepaar Lüpke** und deren Werbeagentur **breakeven** für die kostenlose Pflege unserer Homepage je nach unserem Bedarf. Die in Aussicht genommene Modernisierung der Internetpräsenz gehört zu den Dingen, die der Erledigung harren.

Auch der Grafikerin **Angela Münzner** danken wir sehr für Ihre Bereitschaft uns weiterhin unentgeltlich zur Seite zu stehen.

Ergänzungen und Rückfragen zu diesem Bericht sind wie immer willkommen, gern auch schriftlich oder telefonisch.

22. Oktober 2023

Manfred Lösch, Pfr. i.R.

Finanzbericht 2022 – Kirche im Gefängnis e.V.

Wir haben das Jahr 2022 mit einem deutlichen Minus von **34.665,58 €** abgeschlossen. Einnahmen von **9.525,85 €** standen Ausgaben von **44.191,43 €** gegenüber. Diese Minus ist insofern erfreulich, da wir in 2021 einen unerwartet großen Geldzufluss hatten, den es nun gilt zeitnah und satzungsgemäß zu verwenden.

Zu den Einnahmen:

Aufgrund der hohen Einnahmen in 2021 haben wir in 2022 auf spezielle Werbung um Spenden verzichtet. Der Großteil der Einnahmen setzt sich aus Spenden sowie Mitgliedsbeiträgen zusammen (4554 € bzw. 3580€).

Zu den Ausgaben:

In 2022 haben wir die Gefängnisseelsorge durch 5 Seelsorger*innen unterstützt. Hierfür wurden **27.300,35 €** aufgewendet.

Leider hatten wir durch globale Ereignisse (insb. der Überfall Russlands auf die Ukraine) deutliche Kursverluste bei unseren Fondsanteilen zu verzeichnen. Wir hoffen, dass wir diese langfristig wieder ausgleichen können.

Bildung von Rücklagen:

Durch unsere unerwartet hohen Geldmittel waren wir in 2022 gezwungen Rücklagenbildungen vorzunehmen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Rücklagen nach § 62 Absatz 1 Nummer 1 AO:

1. Finanzierung einer 25%-Stelle in der Gefängnisseelsorge für 3 Jahre (45.000 €)
2. Büromittel für 3 Jahre (5.000 €)
3. Honorare für Gefängnisseelsorge für 3 Jahre (45.000 €)
4. Bankgebühren für 3 Jahre (1.000 €)
5. Projektmittel für Förderung Verlag für Gefängnisseelsorge (1.500 €)
6. Anschaffungen und Projekte in den JVAen (30.000 €)

→ Summe: 127.500 €

Rücklage nach § 62 Absatz 1 Nummer 2 AO:

1. Laptop und technisches Material für Schatzmeister (2.000 €)
2. Laptop und technisches Material für Vorsitzenden (2.000 €)

→ Summe: 4.000€

Freie Rücklage nach § 62 Absatz 1 Nummer 3 AO: 25.000€ → Summe aller gebildeter Rücklagen: 156.500€

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Lukas Pellio, Berlin, den 22.11.2022

Bericht zur MV von KiG am 30.11.23 von Jürgen Janitza

Ich bin weiterhin sehr froh und dankbar, im evangelischen Team in der JVA Moabit arbeiten zu können.

Ich habe von Herrn Zimmermann nach seinem Ruhestand ab 01.01.2022 die Familiensprechstunden im Haus I vollständig übernommen, die ich neben Sozialarbeiter:innen und Psycholog:innen durchführe.

Hierbei können Gefangene ohne die Auflage einer Gesprächsüberwachung in meinem Beisein mit ihrer Partner:in und bis zu zwei Kindern in einem Extraraum für bis zu zwei Stunden reden, spielen und in der Anstalt erworbene Lebensmittel zu sich nehmen. In der Regel führe ich solche Familiensprechstunden nur durch, wenn wirklich auch kleine Kinder davon Nutzen haben. Ganz selten gibt es bei mir „Sondersprechstunden“, die aber möglich sind z. Bsp. bei sehr alten Eltern oder es die Lebenssituation eines Paares erforderlich macht (etwa bei drohender Trennung).

Im Vormelder teilen die Inhaftierten ihren Wunsch nach einer Familiensprechstunde mit. Anschließend nehme ich Kontakt mit der/dem zuständigen Sozialarbeiter:in auf, um festzustellen, wie die Umstände sind, wie viele Kinder in welchem Alter, wann der letzte Besuch stattgefunden hat usw. Ich blocke im Terminkalender der JVA zwei bis drei Termine. Anschließend gehe ich zum Inhaftierten um mit ihm den konkreten Termin und die Bedingungen zu besprechen.

Dabei habe ich auch in diesem Jahr einen Inhaftierten kennengelernt, mit dem ich jetzt auch Einzelseelsorge durchführe. Diese neue Erfahrung empfinde ich sehr spannend, auf- und anregend. Diese Begegnungen berühren mich auch sehr emotional, worüber ich mich zum Glück mit Pfarrer Lehmann unter Einhalt der Schweigepflicht sehr konstruktiv austauschen kann.

Außerdem habe ich dieses Jahr die Betreuung der orthodoxen Gottesdienste übernommen.

Wöchentlich nehme ich an den Dienstbesprechungen teil, wo über aktuelle Themen, theologische Fragen, Gottesdienste, Termine usw. gesprochen wird. Regelmäßig findet in diesem Rahmen auch ein ökumenischer Austausch statt. Diese Zusammenarbeit mit den katholischen Kolleginnen empfinde ich sehr fruchtbar und bereichernd.

Außerdem nehme ich auch an den regelmäßigen Gesprächen mit der Gefängnisleitung teil.

Erste Kontaktaufnahme mit Inhaftierten an der Haftraumtür, um zu erfahren, um welche Hilfe der Gefangene bittet, gehört auch zu meinem Aufgabenbereich. Neben den umfangreichen Verwaltungsaufgaben im Pfarramt, (z. Bsp.: Vormelder abholen und bearbeiten, notwendige Statistiken etc.) um die hauptamtlichen Pfarrer davon zu entlasten, kam dieses Jahr die umfangreiche Vorbereitung und Durchführung der „Langen Nacht der Religionen“ in der JVA Moabit dazu.

Zum Schluss danke ich dem Verein KiG für meine Honorierung.

Herzliche Grüße, Jürgen Janitza

Evangelische Seelsorge in der JVA des Offenen Vollzuges Berlin
Pfarrer i.R. Manfred Lösch

Kurzer Bericht über meine Tätigkeit im Berichtszeitraum Nov. 2022- Okt. 2023

As Pfarrer im Ruhestand bin ich seit 2011 vom Konsistorium der EKBO mit der Wahrnehmung pfarramtlicher Aufgaben in der Justizvollzugsanstalt des Offenen Vollzugs in Berlin beauftragt. Die JVAOVB umfasst vier Teilanstalten mit insgesamt rund 800 Haftplätzen. In den Stellenplänen der beiden großen Kirchen ist dafür keine Stelle vorgesehen. Demzufolge stehen dafür auch keinerlei finanziellen Mittel zur Verfügung. Dankenswerter Weise erhalte ich von KiG e.V. eine geringe monatliche Aufwandsentschädigung, die lediglich meine Aufwendungen für Fahrtkosten, Telefon, Porto und Sachmittel decken soll.

Mein Arbeitsschwerpunkt lag auch im zurückliegenden Jahr in der Teilanstalt Düppel (Zehlendorf), in der ich regulär wöchentlich Inhaftierte zu Einzelgesprächen besuche und Gespräche mit Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes und des Allgemeine Vollzugsdienstes führe. Mein Dienst ist seitens der Anstalt immer willkommen und wird tatkräftig unterstützt.

Immer wieder werde ich von der Anstalt in besonderen Situationen oder bei besonderen Fällen um Hilfe gebeten. So z.B. in diesem Jahr für eine begleitete Täter-Opfer-Aussprache außerhalb der Anstalt. Bei den Gesprächen geht es nach wie vor meist zunächst nicht um religiöse Fragen, sondern um die Suche nach Lösungen in Alltagsfragen, um Schuldbewältigung, um Orientierungshilfe auch in Beziehungen. Manche Inhaftierte suchen einfach das Gespräch mit einem Menschen, mit dem anders zu reden ist als mit den sonst verfügbaren Gesprächspartner*innen. Immer wieder münden Gespräche (auch mit Menschen anderer religiöser Orientierung) dann auch in religiösen Fragen und es nehmen durch meine Vermittlung oder auch in meiner Begleitung Inhaftierte an Gottesdiensten oder Gemeindeveranstaltungen in der Nähe teil.

Gottesdienste haben im zurückliegenden Jahr innerhalb der Teilanstalten in Düppel und Spandau lediglich zu Weihnachten stattgefunden. In Düppel haben wir im vergangenen Jahr nach dem Gottesdienst noch in einem Zelt im Innenhof eine Vorweihnachtsfeier durchführen können. Das seit einigen Jahren übliche jährliche Sommerfest für die Inhaftierten mit Essen Trinken, Musik, sportlichen Wettkämpfen (wie Fußball und Tauziehen), konnte nach der Corona-Pause in diesem September wieder erfolgreich stattfinden. In der Vorbereitungsgruppe fällt mir regelmäßig die Rolle des „Schatzmeisters“ zu, da die Anstaltsbediensteten weder von Inhaftierten noch von außerhalb Spenden für das Fest entgegennehmen, verwalten und verausgaben dürfen.

Oft kann ich durch einen gespendeten Fundus an Bekleidungsstücken oder auf andere Weise mittellosen Inhaftierten helfen. Daneben gibt es unregelmäßige Treffen und Erledigungen mit Inhaftierten des Offenen Vollzugs außerhalb der Anstalt.

Selbstverständlich bin ich im Pfarrkonvent, im Kirchenkreis und darüber hinaus als Ansprechpartner zu den Themen Strafvollzug und Gefängnisseelsorge verfügbar, gestalte gelegentlich Gesprächsabende oder auch Unterrichtseinheiten etwa im Konfirmandenunterricht.

Der Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, der Mitglied von KiG e.V. ist, hat mich zum offiziellen Vertreter des Kirchenkreises im Verein bestellt.

Ein zweiter Schwerpunkt ist bereits seit 2012 die Arbeit mit einer kleinen Gruppe Ehrenamtlicher, die zur Wichern-Radeland-Gemeinde in Spandau gehören und regelmäßig für Gespräche und Veranstaltungen mit Inhaftierten der in der Hakenfelder Hauptanstalt der JVAOVB bereit sind. Die Ehrenamtlichen sind formal meine „Gehilfen“, werden aber in der Anstalt behandelt wie ich als von der Kirche Beauftragter, auch wenn sie allein und selbständig tätig sind.

Mit dieser Gruppe haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Abendgottesdienst in der Gemeinde gefeiert, zu dem auch gezielt Inhaftierte eingeladen wurden.

Mein größtes Problem ist derzeit die unbeantwortete Frage, was mit der Seelsorge im Offenen Vollzug wird, wenn ich in absehbarer Zeit aus Altersgründen diesen Dienst beenden werde.

Bericht KiG Felix Sens

Zum 1. September habe ich meine Entsendungsdienststelle in der JVA Moabit angetreten, wo ich die Vertretung von Sarah Stooß übernommen habe.

Die Stelle (50%) wird zur Hälfte aus KiG-Mitteln finanziert.

Für mich bedeutet diese Stelle eine Rückkehr, weil ich bereits 2016 mit einem KiG-finanzierten Minijob im Pfarramt der JVA Moabit mitgearbeitet habe.

In den ersten beiden Wochen stand für mich ein Seelsorge-Kurs am Seelsorge-Seminar der Mitteldeutschen Kirche in Halle a.d. Saale an. Das war eine lehrreiche und intensive Zeit bzw. Kursblock, der aus Theorie-Einheiten, Selbsterfahrung in der Gruppe, Protokollbesprechungen und dem seelsorgerlichen Lernfeld Krankenhaus bestand. Zusätzlich hat der Kurs einen Schwerpunkt auf systemische Ansätze in der Seelsorge.

In dieser Form gerüstet konnte ich gut in die ersten Wochen in Moabit starten.

Vom ökumenischen Team der Pfarrämter wurde ich herzlich begrüßt und reibungslos in die Zusammenarbeit eingebunden. Bis ich von Anstaltsseite alle Zugangsberechtigungen erhalten hatte verging leider die ein oder andere Woche und so musste ich bis Mitte Oktober warten, bis ich in den selbstständigen Dienst starten konnte und erste, eigene Gespräche führen konnte. Gleichzeitig verschaffte mir die Verzögerung Zeit, um mich auf die Beobachtung der Abläufe etc. zu beschränken. Und die sind in einer so großen Anstalt wie die JVA Moabit mannigfaltig und das wird noch eine Zeit dauern bis ich „alles“ durchschaut habe.

Als Projekt ist geplant in Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst der JVA das Thema „Trauer“ speziell für Bedienstete in Form eines Seminar o.ä. aufzuarbeiten und eine Auseinandersetzung damit anzubieten. Daran möchte ich gerne in den kommenden Monaten mitarbeiten.

Ich bin froh einen Teil meines Entsendungsdienstes nun in der Gefängnisseelsorge absolvieren zu können. Die Arbeit dort macht mir Spaß und ich bin gespannt, was noch auf mich zukommen wird. In Moabit sehe ich wie sinnvoll die Arbeit von KiG ist. Durch die Schaffung von Haupt- und nebenamtlichen Stelle vervielfältigen sich die Perspektiven in der seelsorgerliche Zusammenarbeit und im kollegialen Austausch und bereichern so das Angebot, das die Seelsorge der Anstalt „mit Blick auf die Seele“ anbieten kann.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich für die Mitfinanzierung meiner Stelle in der JVA Moabit bei allen Mitgliedern von KiG e.V. bedanken.

Viele Grüße
Felix Sens, Pfarrer iE

Jahresbericht 2023 für KiG e.V. Katharina Steinker

Seit Juni 2022 arbeite ich ehrenamtlich unter Pfarrer Lehmann in der Seelsorge der JVA Moabit. Seit 01.04.2023 werde ich dankend in meinem Amt durch KiG e.V. honoriert.

Den Alltag und das Handwerk der Seelsorge konnte ich mir dabei weiterhin in Zusammenarbeit mit Pf Lehmann aneignen und führte nach Berufung durch das Konsistorium in diesem Jahr auch selbstständige regelmäßige Seelsorgegespräche mit unterschiedlichen Inhaftierten durch. In der Vor- und Nachbereitung dieser Gespräche wurde ich bei Bedarf sowohl von Pf. Lehmann, als auch vom Rest des ökumenischen Teams geleitet und unterstützt.

Im September konnte ich außerdem auch dank einer Teilfinanzierung durch KiG e.V. am Modul I der „Weiterbildung für nebenamtliche Seelsorger*innen an den JVAs“ der Evangelischen Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland teilnehmen. Obwohl das Modul recht kurz war, war der Austausch bereichernd und die Klärung der juristischen Grundlage meiner Arbeit hat mir ein verschärftes Bewusstsein und eine höhere Sicherheit bzgl meiner eigenen Rolle im Spannungsfeld zwischen Kirche und JVA geboten.

Auch abseits der direkten Seelsorge konnte ich in diesem Jahr an diversen Stellen dazu lernen und das Team unterstützen. In der Kommunikation zwischen dem Pfarrbüro und externen Organisationen, als auch anstaltsinternen Diensten, konnte ich Pf. Lehmann begleiten und oftmals entlasten. Den Ablauf und die Aufsicht des regelmäßig stattfindenden Chors in unserer JVA habe ich häufig übernommen. An Sitzungen der AG Suizidprävention, sowie anderen interdisziplinären Arbeitsgruppen, habe ich teilgenommen und konnte mich einbringen.

Neben den regulären Abläufen fand unter Bemühungen der Pfarrbüros dieses Jahr außerdem die Lange Nacht der Religionen erstmals in der JVA Moabit statt. In der organisatorischen Vorbereitung konnte ich mich an unterschiedlichen Stellen produktiv einbringen, und am Abend selbst durfte ich zusammen mit meinen Kollegen den reibungslosen Ablauf sicherstellen und dem gelungenen Ergebnis beiwohnen!

Ich hoffe auch im kommenden Jahr mit Hilfe von KiG e.V. diese wertvolle Arbeit in der JVA Moabit unterstützen zu können.

Kurzer Bericht für die Mitgliederversammlung von KiG e.V. November 2023

Ein Jahr mit den Haftkrankenhaus und es werden mehr ...

Nun bin ich wieder ein Jahr länger mit meinen Inhaftierten im Haftkrankenhaus zusammen unterwegs und freue mich jeden Dienstag auf neue und alte Gesprächspartner*innen. Die Arbeit ist routinierter geworden und ich finde immer schneller die Wege durch das Haus. Viele Gesichter von Beamten*innen und Pflegenden kenne ich bereits und viele halten auch einen kleinen Austausch mit mir. Vor allem eine Pflegekraft und ein Beamter sind mir ans Herz gewachsen, da die beiden schon super Hand in Hand arbeiten und wenn Sie sich mich sehen, bereiten sie mir den Weg für ein reibungsloses Gespräch, sie haben sogar immer öfter Antennen, wer mal noch ein Termin extra braucht oder wo ich gerne mal anklopfen sollte.

Meine Arbeit ist zurzeit sehr schleppend, da ich immer noch auf nur einen Arbeitstag in der Woche für die Arbeit im Justizvollzugskrankenhaus begrenzt bin. Auch Gottesdienste können nur an einem Tag im Monat, dann mehrfach auf unterschiedlichen Stationen und mit meinem katholischen Kollegen stattfinden. Aus diesen Gottesdiensten entstehen oft spontane, tiefgründige Gespräche, die uns die Rückmeldung geben, dass wir die Inhaftierten dort abholen, wo sie stehen. Mein katholischer Kollege und ich arbeiten sehr gut zusammen und das strahlt auch nach außen über die Mauern des Haftkrankenhaus hinaus. Wir haben einen intensiven Austausch zwischen den Wochentagen und erarbeiten nun abschließend einen Infolyer für Inhaftierte, Patient*innen und Angehörige.

Martin Johannes Wolf